

Reisen Jugendliche anders?

JUGENDLICHE VERREISEN AUS ANDEREN GRÜNDEN
ALS **DIE MEISTEN ERWACHSENEN**. DIE ART,
WIE SIE REISEN, IST HINGEGEN OFT SEHR ÄHNLICH.

Der Tourismusforscher Jost Krippendorf war überzeugt: Junge Touristinnen und Touristen sind offener, interessierter und empfänglicher für Neues und Fremdartiges als der Durchschnitt der erwachsenen Reisenden (das gilt vor allem für die 14- bis 19-Jährigen, während sich für die 20- bis 29-Jährigen der Unterschied bereits verwischt). Die Jugendlichen interessieren sich mehr als Erwachsene für das Fremde im anderen Land und seine Bewohner.

Im Verhalten dagegen kommt der Unterschied vom Jugendtouristen zum Durchschnittstouristen viel weniger klar zum Ausdruck – der Jugendtourist tut annähernd das Gleiche wie andere Reisende, wenn auch mit einer etwas stärkeren Betonung auf Geselligkeit, Austausch und sportlicher Betätigung.

Warum? Unternehmen wir einfach nur das, was angeboten wird, und anderes nicht, weil es nicht angeboten wird?

Drei oder vier Sterne – aber junge!

Eines ist sicher: Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung verreisen Jugendliche überdurchschnittlich oft. Die heutige Generation der Jugendlichen ist – als Folge der Reisefreudigkeit ihrer Eltern – bereits sehr reiseerfahren. Bei ihren Familienurlaube haben sie häufig einen grossen Komfort bei der Unterkunft und einen hohen Standard der Verpflegungsform kennen gelernt. Dies führt zu einem ausgeprägten Anspruchdenken der jungen Kunden. So erwarten sie von jugendgemässen Unterkünften den Standard, den sie von ihrem Drei- oder Vier-Sterne-Urlaub mit den Eltern kennen. In diesem Sinn zeigen jugendliche Touristen in ihrem Reiseverhalten nur geringe Unterschiede zu den erwachsenen Urlaubern.



Noch etwas haben die Forscher herausgefunden: Flirt und Liebe seien speziell für Jugendliche wichtige Reismotive. Bedeutend ist auch das Gruppenerlebnis unter Gleichaltrigen, das in der Phase der «Abnabelung» von den Eltern eine prägende Rolle spielt. Bei Gruppenreisen steht die Geselligkeit im Vordergrund, und das nächtliche



Foto: Daniel Allan (Taxi)

Singen am Strand bei Lagerfeuer wird nach wie vor vom Erlebnisgehalt her sehr hoch bewertet.

Reisen als Identitätssuche

Der Walliseller Schulpsychologe Heinz Bösch nennt noch weitere Beweggründe, die Jugendliche in höherem Mass als Erwachsene motivieren: «Jugendliche suchen auf Reisen in erster Linie Abenteuer, das Neue, Grenzerweiterungen,

Grenzerfahrungen. Reisen hat für sie auch den Zweck, sich selber zu finden, indem sie sich neuen Umständen anpassen, neuen Situationen ausliefern und herausfinden, wie sie darauf reagieren. Mit dem Reisen ist für Jugendliche also auch eine Identitätssuche verbunden.» Die Neugier und die Identitätssuche seien bei Jugendlichen stärker als bei Erwachsenen. «Diese reisen vielleicht, um den Wissensdurst zu stillen und fremde Kulturen kennen zu lernen oder aber zur Entspannung und um sich vom stressigen Alltag zu erholen. Deshalb reisen die meisten Er-

wachsenen auch nicht einfach «drauflos», sondern buchen ihre Ferien im Voraus, verzichten auf ungewöhnliche Reisemittel und legen Wert auf Bequemlichkeit, zum Beispiel bei der Unterkunft. Für Jugendliche spielt der Reisekomfort weit weniger eine Rolle. Selbst wenn sie das Geld dazu hätten, wollen sie lieber mit dem Rucksack unterwegs sein oder mit dem Töff. Sie ziehen es vor, zu trampen oder mit dem Rail-Ticket loszufahren. Sie bevorzugen «offenere» Reiseformen, die Überraschungen erlauben.» ■

Christian Urech

BUCHTIPP

Christian Urech:
«Auf und davon.
Das Reisehandbuch für
EinsteigerInnen».
Verlag pro juventute,
Zürich 2001